

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in einer Woche feiern wir das Weihnachtsfest. Die meisten freuen sich auf ein paar freie Tage und gute Begegnungen in den Familien. In Deutschland feiern wir Weihnachten als Fest des Friedens und der Familie. Die Lichter in den langen Nächten stehen stellvertretend für die Botschaft, die mit der Geburt Jesu in die Welt gekommen ist: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ Joh. 1,14a

Gott ist Mensch geworden und in Jesus begegnet uns Gott als einer, der die Menschen liebt, der sie nicht richten, sondern aufrichten will. Die Welt schaut dagegen ganz anders aus. In Brasilien werden Landlosensiedlungen gewaltsam aufgelöst, um Gensoja für den Export anbauen zu können. In Honduras herrscht eine angespannte Situation, da bei den Wahlen am 26. November offensichtlich Wahlbetrug stattfand. In den USA haben viele Personen aus El Salvador, die eine vorläufige Arbeitserlaubnis haben, Angst, nach El Salvador zurückgeschickt zu werden.

In einem alten Lied heißt es: „O Heiland, rei die Himmel auf,“ Gott ist in Jesus Mensch geworden. Durch ihn kam seine Liebe in diese zerrissene Welt und wartet darauf, dass wir als Christinnen und Christen, für ihn eintreten und Stimme sind für die, die keine Stimme haben.

Mit herzlichen Wünschen für ein frohes Fest und ein friedliches neues Jahr!

Ihre
Jandir Sossmeier / Hans Zeller



Kreuz aus El Salvador: Christian Chavarría nutzt die Kunst, um traumatische Erfahrungen seiner Kinder- und Jugendzeit zu verarbeiten.

Aus dem Inhalt:

Ein persönliches Wort.....	II	Neue Präsidentin, Ökumene in Argentinien.....	IV
Weihnachten in Brasilien? Weit gefehlt	II	Mädcheninternat Verena Wells Boli- vien	IV
Schatten auf Lateinamerika Costa Rica.....	III	Veranstaltungen und kirchliche Termine.....	V

Ein persönliches Wort

Seit 2009 leitete ich als Lateinamerikareferent das Lateinamerikareferat bei Mission EineWelt. Am Samstag, den 9. Dezember 2017, wurde ich mit einem Gottesdienst in der Neuen-dettelsauer St. Nikolai-Kirche und in dem anschließenden Empfang im Ta-gungszentrum von Mission EineWelt feierlich verabschiedet.

Den Stab gebe ich nun weiter an Pfrin. Friederike Deeg. Sie übernimmt die Leitung des Lateinamerikareferats am 1. Januar 2018.

Hans Zeller



Abschied in Nicaragua. Foto: ILFE

Abschied Costa Rica. Foto: ILCO ▼



Brasilien

Zum Tag der Menschenrechte, am 10.12.2017, erreichte uns nachfolgen-de Nachricht:

Weihnachten in Brasilien? Weit gefehlt ...

Festtagsbraten bei uns - für Hunger und Obdachlosigkeit in Brasilien!

Liebe Leserin, lieber Leser, die obenstehenden Schlagworte erreichten uns zum Tag der Men-schenrechte. Um was geht es?

Im letzten Rundbrief berichteten wir von der Rundreise des Professors Antonio Andrioli. Er machte auf die missliche Lage der Menschen in Bra-silien nach dem Regierungsputsch aufmerksam.

Nun kommt ein neuer Hilferuf. Es brennt: Am 1.12. gab es zwei Zwangs-räumungen: eine Polizeibesetzung mit Räumung eines Zeltorfes in Santa Catarina und ein Abriss des kompletten Dorfes Alto Alecrim, Landkreis Pinhão. Vor über 20 Jahren siedelten die Menschen sich dort an. Viele Eltern von Studierenden, die in

der nahe gelegenen Universität in Laranjeiras studierten, die von Prof. Andriolis aufgebaut wurde. Die Fa-milien lebten in diesem Ort von der Landwirtschaft. Ihre Häuser und eine Kirche wurden abgerissen:

→ <https://www.youtu-be.com/watch?v=HFGG-vZl5U8&feature=youtu.be>

Siehe anbei die Bilder von der Akti-on, in der die Bäuerinnen und Bauern vertrieben werden.



▲ Bauern vor den zerstörten Häusern, Foto: Andrioli

▼ Bauern sammeln Einrichtungsgegenstände, Foto: Andrioli



„Ein Mann der sich Kolumbus nannte ...“ Schatten Lateinamerikas

Es ist ruhig geworden auf dem Campus der Universidad Bíblica Latinoamericana in San José, Costa Rica. An diesem Montag nach dem zweiten Advent herrscht Aufbruchsstimmung unter den Studierenden, die mit Beginn der vorlesungsfreien Zeit in ihre Heimatländer zurückkehren. Ein Großteil verabschiedet sich nach Peru, einige wenige nach Bolivien, Kuba und Nicaragua. Die Vorfreude auf das Wiedersehen mit Familien, Freunden und Gemeinde mischt sich mit Abschiedsschmerz, da die meis-

Leben, im Glauben und im interkulturellen Austausch. Dass an diesem Ort Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Konfession solche Gemeinschaft teilen und sich dabei mit Offenheit begegnen, ist für uns das Besondere an dieser Universität.

Das Profil der UBL ist sicher maßgeblich für das Gelingen dieser Herausforderung:

Im Fokus steht die Vision des Reiches Gottes auf Erden, dessen Kenn-

biblischen Texte und theologischen Themen. Ein Beispiel dafür ist die kolonialkritische Perspektive, die besonders im Hinblick auf Texte wie den Philemonbrief oder Galaterbrief 3,28 ausschlaggebend sind.

Die befreiungstheologische Lektüre der Texte bezüglich der Sklaverei ist dabei laut Dozierenden in zweierlei Hinsicht wichtig.

Erstens gilt es heute wie im ersten Jahrhundert nach Christus, dass Ausbeutung und Evangelium sich wider-

Studentinnen und Studenten an der UBL (ganz rechts Anne Schlüter, ganz links, Felix Imer)
Foto: Privat



ten von ihnen ihr Studium mit diesem Semester erfolgreich abgeschlossen haben und die UBL vorerst für immer verlassen. Nach oft mehr als drei Jahren ist Costa Rica und besonders die UBL Heimat, Familie geworden.

Wir, Anne Schlüter und Felix Imer, die wir seit August mit unserem Sohn Samuel an der UBL leben und studieren, können das nur zu gut nachvollziehen: Innerhalb eines Semesters ist die UBL auch zu unserer Heimat geworden. Der Charakter dieser Universität geht weit über das Akademische hinaus. Gemeinschaft erleben wir nicht nur im Lernen, sondern auch im

zeichnen Gleichheit untereinander, Toleranz und Respekt allen Lebensformen gegenüber sowie Verantwortlichkeit für Umwelt und Gesellschaft sind. Selbstverständlich sind akademische und theologische Arbeit der UBL stark von diesem Profil geprägt, was sich sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in den thematischen Angeboten (Podiumsdiskussionen, ökumenischen Begegnungen mit anderen religiösen Gruppen und Institutionen oder praktischen Aktionen, z. B. Müll aus Flüssen sammeln) widerspiegelt. Für uns als Deutsche eröffnen sich dadurch in vielerlei Hinsicht neue Perspektiven auf die

sprechen und dies auch ausgesprochen werden muss.

Zweitens ist für das christliche Selbstverständnis elementar wichtig immer wieder neu hervorzuheben, dass die Botschaft Jesu der biblischen Legitimierung für die absolut blutige Christianisierung des Kontinents konträr gegenübersteht. Uns erschien die Entdeckung Amerikas immer wie ein Bestandteil bloßer Geschichte, während uns das Thema Kolonialisierung hier fast täglich begegnet. Besonders anhand dieses Beispiels lernen wir, wie sehr uns die „europäische Brille“ in unserem Denken prägt.

Anne Schlüter

In einer gespaltenen Welt für Einheit und Frieden

Frau Pfarrerin Sonia Skupch, Generalsekretärin der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata, Buenos Aires, ist zur Präsidentin der Ökumenischen Kommission der christlichen Kirchen in Argentinien (Comisión Ecueménica de Iglesias Cristianas en la Argentina, CEICA) gewählt worden. Damit steht sie als erste Frau an der Spitze dieses landesweiten Forums, dem anglikanische und evangelische Kirchen sowie die orthodoxe und römisch-katholische Kirche angehören.

„Ich engagiere mich seit Jahren im ökumenischen Dialog. Ich will auch weiterhin meinen Beitrag leisten und mit den anderen bestmöglich zusammenarbeiten. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, dass Sie mir für diese Aufgabe entgegenbringen“, erklärte Skupch, die als Generalsekretärin zur Leitung der Evangelischen Kirche am La Plata (IERP) gehört.



Die 1988 gegründete CEICA ist das einzige christliche Forum in Argentinien, in dem eine große Bandbreite von Konfessionen vertreten ist. Ihre 15 Mitgliedskirchen erkennen jeweils die Gültigkeit der Taufe der übrigen Mitgliedskirchen an.

Zur Arbeit der CEICA erläuterte Skupch, die Kommission fördere den ökumenischen Dialog sowie das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedskirchen in der Überzeugung, „dass der Dialog uns dazu führt, einander zu lieben und in einer leidenden, von Spaltung bestimmten Welt eine klare Botschaft der Einheit und des Friedens zu vermitteln.“

Die CEICA sei sich außerdem „der Bedeutung unserer apostolischen Verantwortung hinsichtlich der Probleme in unserer heutigen Welt bewusst“.

Skupch tritt ihr neues Amt im Februar 2018 an.

▲ Pfarrerin Sonia Skupch, Generalsekretärin der IERP, wurde als erste Frau zur Präsidentin der Ökumenischen Kommission der christlichen Kirchen in Argentinien gewählt.

Foto: LWB/Eugenio Albrecht

Projekt Mädcheninternat

Verena Wells
in Caranavi

Von La Paz geht es mit dem Pickup steil bergab. Es ist eine phantastische Landschaft, aber die Straße ist gefährlich, denn sie ist schmal und an den Engstellen geht es steil bergab. Unser Ziel ist die bolivianische Kleinstadt Caranavi, in der die lutherische Gemeinde ein kirchliches Mädchenwohnheim betreibt. „Schon ganz zu Anfang fiel mir auf, wie freundlich und hilfsbereit alle waren. Nichts war wirklich genau geplant, aber alles hat geklappt. Ich habe schnell viele Menschen kennen gelernt, davon war ich selbst überrascht“, erzählt Julia Rösch (Praktikantin für soziale Arbeit) und fährt fort, „an der Geduld und Gelassenheit der Bolivianer könnten wir Deutschen uns ein Vorbild nehmen“.

25 Mädchen und drei Jungen sind in dem Internat untergebracht. Während der Woche leben sie in Caranavi und besuchen die Schule. Am Wochenende gehen die meisten nach Hause.

Was geschieht in dem Heim?

Die Kinder und Jugendlichen stehen jeden Morgen, auch am Samstag, um fünf Uhr auf und putzen die Bäder und Böden aller Stockwerke. Um sieben Uhr gibt es Frühstück, bis auf sieben Kinder gehen alle um halb acht zur Schule. Um ungefähr 13.00 Uhr gibt es Mittagessen mit allen, um 13.30 Uhr gehen die sieben Kinder, die vormittags da waren, in die Schule. Für die anderen ist nach dem Essen meist Wäschewaschen angesagt, viele schlafen, weil sie müde sind. Ab ungefähr 14.30 Uhr finden sich manche Kinder im Hausaufgabenzimmer ein, um ihre Hausaufgaben zu machen, das geht dann bis zum Abendessen und oft auch noch danach. Jeden Tag um 11.00 Uhr und

um 17.00 Uhr gibt es eine Zwischenmahlzeit, die abwechselnd von zwei Kindern vorbereitet wird (Bananenmilch, Pudding, Papaya, Kekse, ... - jeden Tag etwas anderes).

Was fehlt?

Es fehlen aktuelle Bücher, schon seit zwei Jahren konnte die Bibliothek nicht aufgestockt werden. Viele der massiven Holzstühle sind kaputt, was auch gefährlich ist. Es fehlen mehr Sitz- und Arbeitsgelegenheiten für alle Kinder, es fehlt ein großes Regal, in dem jedes Kind ein Fach für seine Schulsachen hat - aktuell laufen die Kinder mehrmals hin und her, bevor sie wirklich konzentriert mit den Hausaufgaben beginnen können, weil sie ein Buch, Pinsel, ... vergessen haben. Die Schränke in ihren Zimmern sind zu klein, um neben den persönlichen Dingen wie Kleidung alle Schulmaterialien unterzubringen.

Mit einem Beitrag von 20,00 € pro Kind und Monat können die verschiedenen Tätigkeiten bezahlt werden.

Evangelische Bank eG

Mission EineWelt

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: 14 Verena Wells

Die Gruppe der Internatschülerinnen beim gemeinsamen Abendessen
Bild: Julia Rösch



Veranstaltungen und kirchliche Termine:

20. Januar 2018

Arbeitskreis Lateinamerika

Mission EineWelt, Neuendettelsau

20. Januar 2018

Einführung Pfrin. Friederike Deeg, Leiterin des Referats Lateinamerika

Mission EineWelt, Neuendettelsau

27. Januar – 4. Februar 2018

Lateinamerikawoche, Nürnberg

Bei Interesse wenden Sie sich an das Lateinamerikareferat:

Renate Hauerstein

E-Mail: la@mission-einewelt.de

IMPRESSUM

Mission EineWelt · Referat Lateinamerika

Hauptstraße 2 · 91564 Neuendettelsau;

Telefon: 09874 9-1600 · Fax: 09874 9-1699

E-Mail: la@mission-einewelt.de

www.mission-einewelt.de

Sekretariat: Renate Hauerstein

Redaktion: Hans Zeller, Jandir Sossmeier

Layout: Heike Halbmann

Danke für die Anmeldung zum Rundbrief vom Lateinamerikareferat in Mission EineWelt. Aufgrund der Privatsphäre der NutzerInnen und Anti-Spam-Regeln von der Regierung ausgegeben, können Sie diesen Rundbrief jederzeit per E-Mail kündigen: la@mission-einewelt.de